

AZ - FL-9494 Schaan

Mittwoch,
8. April 1981

114. Jahrgang - Nr. 63

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner Volksblatt

Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Jugendmesse

Am Freitag in St. Mamerten, Triesen
Am kommenden Freitag findet um 19.30 Uhr in der Kapelle St. Mamerten in Triesen eine Jugendmesse der Jugendgruppe Kontrast statt, zu der jedermann recht herzlich eingeladen ist. Anschliessend an die Messe treffen sich die Jugendlichen zu einem kleinen Imbiss in gemütlicher Runde.

FBP

Im Gespräch mit Bürgern

Heute: FBP-Diskussionsabend in Planken

In Triesenberg hat am letzten Donnerstag eine neue Reihe von Gesprächsabenden begonnen, die in den nächsten Wochen die Mandatsträger der FBP in alle Gemeinden führen wird. Heute Mittwoch abend um 20.15 Uhr treffen sich die Parteifreunde im Hotel Saroya in Planken, um miteinander eine ganze Reihe aktueller Themen zu diskutieren, allen voran die Überfremdungsfrage, in welcher bekanntlich die VU keinen Schritt vorwärtsgekommen ist. Im weiteren wird auf die Volksinitiative für ein gerechtes Wahlrecht eingegangen, die von mehr als 1400 Mitbürgern lanciert worden ist. Wie haben die Mandatsträger der FBP ihre Aufgabe als kritische und konstruktive Opposition erfüllt und konnte auf der anderen Seite die VU ihre Versprechungen, die sie dem Volk vor den Wahlen abgab, einhalten? Diese und viele weitere Fragen sollen kritisch diskutiert werden. Jedermann ist herzlich eingeladen.



Wahlrecht - Volksinitiative:

VU zu sachlicher Diskussion nicht mehr fähig

Dass die VU in ihrem Streben, sich an der Macht zu halten, ohne die Mehrheit der Wähler hinter sich bringen zu müssen, unfähig geworden ist, sachlich zu diskutieren, zeigten verschiedene Voten von VU-Abgeordneten in der letzten Landtagssitzung. Eigentlich bedauerlich für eine Partei, die anfangs der 70er Jahre für eine «lebendige Demokratie» zu Felde gezogen ist. Besonders hervor tat sich im Landtag der VU-Abgeordnete Anton Hoop, der Behauptungen in die Welt setzte, die nicht unwidersprochen bleiben dürfen, wenn unsere Bürger, die Anspruch auf eine objektive Information haben, nicht ein Opfer der von der VU langfristig geplanten Verzerrungs- und Verwirrungstaktik werden sollen.

Hoop-Beauptung Nr. 1:

«Nach der neuen Formel hätte bei den letzten Wahlen ein im Unterland gewählter VU-Kandidat über die Klinge springen und einem bisher nicht gewählten FBP-Kandidaten den Platz überlassen müssen, dank dem Ergebnis der FBP im Oberland. Die Unterländer hätten also nur fünf Kandidaten

Unterländer Wähler verlieren Motivation

Deshalb spricht der Abg. Armin Meier (FBP-Mauren) für die Volksinitiative

Wenn es möglich ist, dass Mängel in einem Wahlrecht in bestimmten Fällen dazu führen können, dass nicht mehr der Wille des Wählers, sondern ein rechnerischer Zufall die Mehrheitsverhältnisse in den politischen Gremien bestimmt, steht mancher Wähler vor der Frage, ob es denn überhaupt noch sinnvoll sei, sich aktiv an Wahlen zu beteiligen. Insbesondere im Unterland geht die Motivation verloren. Unter diesen Vorzeichen ging der Abg. Armin Meier in der Landtagssitzung vom Mittwoch, den 1. April auf die Volksinitiative ein. Lesen Sie nachstehend die wesentlichen Passagen seiner Ausführungen:

«Was mich bewegt hat, das vorliegende Initiativbegehren betreffend die Ergänzung von Art. 46 der Verfassung mitzuunterzeichnen, ist die Tatsache,

dass unsere demokratischen Verhältnisse nach dem Ergebnis der letzten Landtagswahlen offensichtlich in Frage gestellt worden sind. - Ich weiss mich in der Mehrheit und sitze hier im Parlament in der Minderheit, wobei diese Mehrheit noch viel ausgeprägter sein kann, ohne dass ihr nach dem jetzt gültigen Wahlrecht die Regierungsverantwortung zufällt. Das kann doch letztlich nicht der Sinn und die Absicht unserer Verfassung sein, die sehr demokratisch aufgebaut ist und durch den Proporz garantiert wird, dass jede Partei gemäss ihrer Grösse in der Mandatsverteilung zum Zuge kommt.

Sie nimmt aber nicht nur auf das Starkerhältnis der Parteien Rücksicht, sondern auch auf eine angemessene Verteilung der Parlamentssitze auf das Unterland und Oberland: beides für eine allseits befriedigende Demokratie

in Liechtenstein zwei ganz entscheidende Grundsätze, die es mit aller Kraft zu verteidigen gilt.»

Motivation geht verloren

«Wenn eine Partei die absolute Mehrheit erreicht, dann ist es für jeden demokratisch Empfindenden eine Selbstverständlichkeit, dass dieser Partei auch die Mehrheit im Parlament zukommt, und es ist ebenso selbstverständlich, meine ich, dass das entscheidende Mehrheitsmandat jenem Wahlkreis zukommt, der die absolute Mehrheit durch sein vom andern Wahlkreis unabhängiges Wahlergebnis erreicht hat.

Wenn das nicht so gelten darf, dann muss das für die Motivation und das politische Interesse vieler Wähler, nicht nur unter den heutigen Umständen, aber vor allem im Unterland, ganz fatale Auswirkungen haben.»

Liechtensteiner Kunsthaus:

Neues Vorprojekt wird bald vorgestellt

Überarbeitung nach Wegfall des staatlichen Konferenztraktes

— Voraussichtlich in der Woche nach Ostern wird die Öffentlichkeit Gelegenheit haben, das neue, überarbeitete Vorprojekt für ein Liechtensteiner Kunsthaus in Vaduz zu besichtigen. Diese und weitere Informationen erhielten der FBP-Abgeordnete Noldi Frommelt auf eine Kleine Anfrage, die er in der letzten Landtagssitzung an den Regierungschef richtete.

Lesen Sie bitte nachstehend die Zusammenfassung der Fragebeantwortung des Regierungschefs im Parlament:

Stand der Volksabstimmung vom 5./7. September 1980 haben die Stimmbürger dem Verpflichtungskredit von 17.4 Millionen Franken als 60prozentigen Landesbeitrag zugunsten der Kunsthaus-Stiftung für den Bau eines Kunsthauses zugestimmt, der Verpflichtungskredit von 3.1 Millionen Franken für die Errichtung des landeseigenen Konferenzsaales ist abgelehnt worden. Die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen von Vaduz hatten in der Gemeindeabstimmung vom 30. Mai/1. Juni 1980 den entsprechenden Kreditbeschlüssen des Gemeinderates ihre Zustimmung erteilt.

Insbesondere durch den Wegfall des

staatlichen Konferenzsaales war eine Überarbeitung notwendig geworden. In zahlreichen Sitzungen hat die Bauherrschaft, Kunsthaus-Stiftung und die Gemeinde Vaduz, vertreten durch Stiftungsrat und Baukommission, mit den Architekten ihre Vorstellungen erarbeitet und formuliert. Das überarbeitete Vorprojekt, welches durch eine wesentliche Kubaturreduzierung gekennzeichnet ist, liegt nun vor. Die Vorstellung des überarbeiteten Vorprojektes erfolgt in diesen Tagen.

— Am 31. März 1981, haben die Vertreter der Kunsthaus-Stiftung und der Gemeinde Vaduz, der Regierungschef, der Regierungschef-Stellvertreter und der Bürgermeister von Vaduz S. D. dem Landesfürsten, I. D. der Fürstin, S. D. dem Erbprinzen und I. D. der Erbprinzessin auf Schloss Vaduz das überarbeitete Vorprojekt vorgestellt.

— Gestern Montag präsentierte der Architekt Alexander Freiherr von Branca in der Aula der Volksschule Ebnholz das überarbeitete Vorprojekt dem Stiftungsrat der Kunsthaus-Stiftung und dem gesamten Gemeinderat von Vaduz.

Auch die Öffentlichkeit wird informiert werden:

— Am Montag, 13. April 1981, 11 Uhr, findet in der Aula der Volksschule Ebnholz Vaduz eine Pressekonferenz der Kunsthaus-Stiftung und der Gemeinde Vaduz zur Präsentation des überarbeiteten Vorprojektes für das Kunsthaus statt. — Voraussichtlich in der Woche nach Ostern wird die Liechtensteinische Kunstgesellschaft eine öffentliche Informations-Veranstaltung über das Kunsthaus-Vorprojekt durchführen.

Wenn Kunsthaus-Stiftung und Gemeinde Vaduz aufgrund des akzeptierten Vorprojektes in nützlicher Frist den definitiven Architekturauftrag für das Bauprojekt und die Bau- und Ausführungsplanung erteilen, kann das Bauprojekt bis Herbst 1982 vorliegen samt definitivem Kostenvoranschlag.



Öffentlicher Haushalt

Triesenberger Gemeindebudget 1981 schliesst mit Deckungsüberschuss ab

Trotz der massiven Kostenüberschreitungen beim Ortszentrum Triesenberg präsentiert sich das genehmigte Budget für 1981 des Gemeindehaushaltes mit einem Deckungsüberschuss von 277 000 Franken. In der laufenden Rechnung, die mit 5.76 Mio Franken ziemlich ausgeglichen abschliesst, überwiegen auf der Einnahmenseite die Steuern (1.2 Mio), Finanzausgleich (2.85 Mio) sowie Subventionen und Beiträge (1.7 Mio). Hauptausgabenposten sind in der laufenden Gemeindefinanzrechnung die Abschreibungen (2.27 Mio), Bauwesen (616 000), Schulwesen (625 500), Allgemeine Verwaltung (420 000), Wasserversorgung und Kanalisationsunterhalt (420 000), Kirchenwesen (266 500 Franken).

Nach Übernahme der Abschreibungen (2.27 Mio) und des Ertragsüberschusses von 8000 Franken sowie der Finanzzuweisungen des Staates schliesst die Investitionsrechnung mit einem Überschuss von 277 000 Franken erfreulich positiv ab.

Rund 2.6 Mio Franken werden in den Baubereich investiert, davon allein laut Voranschlag 1.634 Mio in den Tiefbau. Für Hochbauten stehen 300 000 Franken, Bodenkäufe 250 000, Sport- und Erholungsanlagen 110 000, Berggebietsanierung 120 000, Melioration Drainagen 100 000, Strassenbeleuchtungen 192 000 und für die Anschaffung von Mobilien, Maschinen, Einrichtungen 175 000 Franken zur Verfügung.

Arbeitsstelle für
Erwachsenenbildung:

Ferien für Senioren

Wer kommt am 4. Juli für eine Woche mit nach Bezaul?

Speziell für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger aus unserem Lande findet vom 4. bis 11. Juli 1981 eine Ferienwoche in Bezaul (Bregenzerwald) statt. Diese Seniorenferien werden von einer Gruppe von Altershelferinnen und der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung organisiert.

Wer unter unseren Seniorinnen und Senioren an einer Teilnahme an diesen besonders auf sie abgestimmten Ferien interessiert ist, kann sich bei folgenden Altershelferinnen über die näheren Bedingungen informieren:

- Lydia Eberle, Werdenbergerstrasse, Vaduz, Telefon 2 27 25 und
- Regina Wanger, Rofenbergstrasse, Eschen, Telefon 3 11 84.

Da die Teilnehmerzahl auf 40 Personen beschränkt werden musste, sollten sich Interessenten möglichst bald melden. Anmeldeschluss ist am 23. April.

Der Ferienort Bezaul

Bezaul bietet viele Möglichkeiten: 70 km markierte Wanderwege, Kneipp-Anlage, verschiedene Sportmöglichkeiten, ein Moorbad in der Nähe, Film- und Dia-Abende im Haus, gemütliche Gastlokale und Unterhaltungsabende im Dorf und viele schöne Halbtages- und Tagesausflüge in die Umgebung. Somit findet jeder etwas für sich. Unterkunft im gemütlichen und heimeligen Hotel Gams mit schönen Zimmern und gutem Essen. Alle Zimmer haben Telefon und sind mit dem Lift erreichbar. Restaurant und Aufenthaltsräume im heimeligen Holzstil sowie Terrassen und grosser Garten. Einerzimmer und Doppelzimmer mit fliessendem kaltem/warmem Wasser oder mit Dusche/WC zwischen 270 und 380 Franken die Woche (Halbpension). Darin eingeschlossen ist die Fahrt nach Bezaul und zurück. Diese Ferien sollen Euch Gelegenheit bieten, einige erholsame und abwechslungsreiche Tage miteinander zu erleben und vor allem neue Kontakte untereinander zu knüpfen und das gesellige Zusammensein zu pflegen. Und dies nicht allzuweit von zuhause weg. Durch die Begleitung von vier Altershelferinnen ist es möglich, auch leicht behinderte Senioren mitzunehmen und zu betreuen. Eine allfällige medizinische Betreuung ist im Dorf ebenfalls gesichert.

Hoop-Beauptung Nr. 3:

«Die FBP verschweigt, dass mit einer geringfügigen Verbesserung des Proporz im ganzen Land der Proporz im Wahlkreis fast bis zur Unkenntlichkeit verzerrt werden kann.»

Die von den Initianten vorgeschlagene Ergänzung der Verfassung sichert einen gerechteren Proporz in den Wahlkreisen. Während 1978 im Unterland 698 Stimmen für die VU genauso viel Gewicht hatten wie 805 Stimmen für die FBP, gibt die Wahlrechtsergänzung der Mehrheit der Stimmen auch die Mehrheit der Mandate. Wenn die Sorge des Abgeordneten Hoop um die Verhältnismässigkeit der Parteienstärke innerhalb eines Wahlkreises so gross ist, um wieviel grösser müsste seine Sorge um die Verhältnismässigkeit der Parteienstärke im ganzen Land sein, wo, wie nachgewiesen ist,

eine Partei mit 43,5 Prozent der Wähler die Macht im Staat übernehmen kann und die andere Partei mit 56,5 Prozent der Wähler auf die Minderheitsbänke verwiesen wird.

Muss sich der Abgeordnete Hoop hier nicht den Vorwurf gefallen lassen, politisch auf einem Auge blind zu sein?

Hoop-Beauptung Nr. 2:

«Die FBP verschweigt, dass nach ihrem Vorschlag zur Verfassungsänderung der Oberländer mit neun Stimmen, der Unterländer aber nur mit sechs Stimmen zum wahlentscheidenden Gesamtergebnis beitragen kann. Hundert Oberländer können also hundertfünfzig Unterländer blockieren!»

Auch hier gilt das gleiche. Hätte sich der Abgeordnete Hoop ein wenig Zeit genommen, die Begründung der Volksinitiative zu lesen, dann wüsste er,

— dass die geltende Verfassung und die Volksinitiative mit dem Begriff «Stimmen» den Stimmberechtigten, den Bürger, den Menschen meinen und nicht das bloss wahltechnische Mittel der Kandidatenstimme (neun pro Oberländer-Wähler, sechs pro Unterländer-Wähler).

Die Behauptung, dass hundert Oberländer hundertfünfzig Unterländer blockieren können, ist, mit Verlaub gesagt, blanker Unsinn!

echt gewählt, den sechsten hätten die Oberländer bestimmt.»

Wenn der Abgeordnete Hoop bereit gewesen wäre, den Text der Volksinitiative und die Begründung der Initianten zu lesen, dann wüsste er, dass die FBP bei den letzten Wahlen das vierte Mandat im Unterland deshalb erhalten hätte,

— weil sie im ganzen Land und darüber hinaus auch im Wahlkreis Unterland mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erreicht hat. Der VU-Abgeordnete Dr. Oehry (mit 668 Stimmen) hätte dem FBP-Abgeordneten Adolf Kranz, der von den Unterländer-Wählern 728 Stimmen erhalten hat, Platz machen müssen.

Bei diesen Fakten ist die Frage angebracht, wo der Abgeordnete Hoop das Recht herimmitt, dem liechtensteinischen Bürger die Behauptung vorzusetzen, dass der sechste Unterländer-Kandidat, nämlich Adolf Kranz, von den Oberländern gewählt worden wäre.